Geschäftsreise - von Susi - aus Forum - 09.2010
Verändert und neu geschrieben von Norbert Essip - 08/2022

In dieser Geschichte geht es um einen Mann, der sich als Frau gekleidet unter das „normale Volk“ mischt. Darum wird in dieser Geschichte immer von Susi geschrieben, die aber ein Mann ist. - Und so beginnt es... - Susi hatte es geschafft. Feierabend! Sie verließ gerade das Firmengelände des Kunden und stieg in ihren Dienstwagen. Sie sah auf die Uhr, diese zeige kurz nach 18 Uhr. Sollte sie etwa jetzt noch heimfahren? Bis zu ihr nach Hause waren es gut 370 km. Nein, das war zu weit. Schließlich war sie die ganze Strecke am Morgen schon hergefahren. Sie würde sich ein Hotel nehmen und am nächsten Vormittag ganz gemütlich den Heimweg antreten. Ihrem Chef würde sie sagen, dass das letzte Kundengespräch etwas länger gedauert hätte und ihm die Hotelrechnung in die Hand drücken. Auf dem Parkplatz zog „er“ sich um und war kurz darauf nicht mehr der Handelsreisende, sondern nun war er die Susi. Sie ließ den Motor an und verließ das Gewerbegebiet in Richtung des Restaurants, in dem sie bereits beim letzten Mal sehr gut gegessen hatte. Zwei bis dreimal im Jahr kam sie hierher. Mal nur für einen Tag, mal für eine ganze Woche. So langsam kannte sie sich in der Umgebung aus und fand sich auch ohne Navi ganz gut zurecht.

Beim Italiener angekommen bestellte sie sich eine Traubensaftschorle und Gnocchi mit Käse-Sahne-Soße. Nach dem ersten Schluck Traubensaftschorle meldete sich ihre Blase. "Bis zum Hotel werde ich es wohl nicht mehr schaffen und hier noch auf die Toilette zugehen habe ich keinen Bock. Ich gönne mir einen Spaß..." dachte sie sich und begutachtete ihren Stuhl. Dank des dicken Polsters befand sie ihn als 'sehr gut' und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Dezent packte sie sich zwischen die Beine und drückte ihren Penis ab. Es fühlte sich wieder immer toll an... -Nachdem der Kellner ihr Essen gebracht hatte, zupfte sie ihren Minirock so zu recht, dass sie nicht darauf hockte, sondern zwischen ihr und dem Stuhl nur noch das weiße Höschen war. So ein Minirock hat außer dem guten Eindruck bei Kerlen doch noch andere Vorteile! Sie begann zu essen, doch weit kam sie nicht - eine drückende Blase ist sehr unangenehm beim Essen! Zum Druckabbau wollte sie ein paar Tröpfchen rauslassen, doch zuerst kam nichts und als sie ihre Muskeln etwas weiter entspannte, kam gleich ein ganzer Schwall. "Ups!" Sie wurde rot im Gesicht. "Naja was soll's" grinste sie und aß weiter. Aber wirklich schwächer wurde der Druck in ihrer Blase nicht. Also nochmal. Diesmal versuchte sie erst gar nicht nur ein paar Tropfen rauszulassen. "Ahhh das tut gut!" Sie merkte, wie sich das Höschen zwischen ihren Schenkeln nun endgültig mit ihrem Urin vollsaugte und auch der Hintern wurde warm. Sie genoß es, sich ins Höschen zu pinkeln. Sie warf einige kurze Blicke nach unten und ins Lokal, doch der Stuhl schien tatsächlich alles aufzusaugen und keiner der Anwesenden Kellner oder Gäste bemerkte etwas von ihrem Spielchen. Zum Glück verbarg der Tisch vor ihr auch den gerade härter gewordenen Penis.

Sie aß zu Ende und ließ sich zur Feier des Tages sogar noch einen Nachtisch kommen. Während sie sich die Pana Cotta schmecken ließ, lief es ihr nochmal in den Slip und ihr Hintern wurde nochmal angewärmt. Sie liebte dieses Gefühl, es einfach laufen lassen zu können obwohl sie gerade nicht auf dem Klo saß. Und vor allem brauchte sie hier - anders als zu Hause - nichts aufwischen und saubermachen. Sie bezahlte die Rechnung, begutachtete beim Aufstehen nochmal schnell den Stuhl ("ohje, richtig naß! Nichts wie weg hier!"), schob diesen unter den Tisch, strich ihren Minirock zu recht und verließ mit einem Gruß an den Kellner das Restaurant. Bevor sie sich ins Auto setzte fasste sie sich mit der Hand an ihr Höschen. Klitschnass! Sie freute sich darüber, strich sich noch ein paar Mal über den nassen Fleck, wo ihr Penis so sehr erregt war, dass er eigentlich auch masturbiert werden möchte. Doch Susi entschied, dass sie das

noch mehr auskosten will, ihre Geilheit als Frau auszusehen und dennoch einen voll Harten in dem Höschen zu haben. Sie sieg dann ein, nachdem sie noch eine Zeit an ihren Penis gerieben hatte. Den Gedanken, dass nun wohl auch der Autositz etwas abbekommen würde, verwarf sie schnell wieder. Schließlich war es nicht ihr Auto sondern ein Poolfahrzeug der Firma. Wer weiß was da sonst noch so alles auf die Sitze kommt. Sie fuhr zu dem Hotel, in dem sie bereits die letzten Male übernachtete. Die Rezeption war hier bis 23 Uhr besetzt und auch so kurzfristig war bisher noch immer ein Zimmer für sie frei. So war es auch heute. Susi gab dem netten Herrn am Empfang ihre Daten und sagte etwas kleinlaut "Wissen sie, mir passiert nachts manchmal ein kleines Missgeschick..." Sie wurde tatsächlich etwas rot. "Und beim letzten Mal hatte ich ein Bett mit Plastikauflage..." - "Ich verstehe schon. Selbstverständlich können sie auch diesmal wieder ein solches Zimmer haben, jedoch kostet dieses acht Euro mehr als die Standardzimmer!" Sie lächelte den Rezeptionisten an. Der wenn er wüsste, dass sie bereits mit nassem Höschen vor ihm stand und das alles andere als ein Missgeschick war! Er tippte etwas in seinem Computer herum und gab ihr die Zimmerschlüssel. "Zimmer 219, zweite Etage rechts, der Schlüssel passt ab 23 Uhr auch an der Haustüre. Frühstück gibt's ab 6:30 Uhr. Wünschen Sie einen Weckruf?" Sie verneinte und bedankte sich, wünschte eine gute Nacht und begab sich zu ihrem Zimmer. - Sie stellte Laptop- und die kleine Reisetasche - auf solchen Dienstreisen hatte sie diese inzwischen vorsichtshalber immer dabei, es kam öfter vor dass sie kurzfristig im Hotel blieb weil der Arbeitstag etwas länger dauerte - in eine Ecke und warf sich aufs Bett. Mit einer Hand knöpfte sie sich die Bluse auf, mit der anderen fuhr sie sich unter den Rock ins noch immer feuchte Höschen. Inzwischen war es allerdings nicht nur vom Pipi im Restaurant feucht. Sie streichelte sich zwischen den Beinen und knetete ihre Künstlichen Brüste. Der BH stört! Sie setzte sich kurz auf, streifte sich Bluse, BH und den Rock ab und ließ sich wieder auf den Rücken fallen. Sie lag nackt, nur mit Slip und Söckchen bekleidet auf dem Bett und fing wieder an, sich zu streicheln. Es sah toll aus, wie ihr großer harter Penis den kleinen Slip ausbeult. Die rechte Hand knetete ihre Brüste und zwirbelte abwechselnd die Brustwarzen, die rechte Hand stimulierte sie ihren Kolben. Ihrem Mund entsprang ein langes Stöhnen. Endlich konnte sie sich selbst befriedigen! Immer schneller wurden ihre Finger, immer fester der Druck auf ihre empfindlichsten Stellen. Es dauerte nicht lange bis sie zum Höhepunkt kam. Während sie ihren Orgasmus herausstöhnte, spürte sie nochmal einige Tropfen Urin durch ihre Finger sickern. Sie hatte sich eben vollkommen entspannt!

Sie blieb noch einen Moment liegen und genoß den abebbenden Höhepunkt. Ihre Hand und ihr Höschen waren wieder ganz nass. Dazu war nun auch das Sperma in das Höschen gegangen. Sie liebt es! Auch auf der Bettdecke auf der sie lag war ein kleiner Fleck. "Tja, sowas dummes aber auch!" Sie stand auf und zog erst einmal die Vorhänge des Zimmers zu. Schließlich war sie obenrum ganz nackt und es musste ja nicht jeder sehen, dass ihre C-Cup-Brüste noch fest nach oben zeigten. Sie holte ihren Laptop aus der Tasche und schaltete ihn ein. Sie hatte beschlossen, noch ins Kino zu gehen. Was sollte sie sonst mit dem angebrochenen Abend noch anfangen? Außerdem lief sowieso gerade ein Film den sie sehen wollte. Sie suchte sich das nächste Kino und begutachtete das Programm. Es war jetzt 21 Uhr, die Vorstellung begann um halb 10. Die Werbung am Anfang interessierte sie sowieso nicht, also hatte sie noch eine knappe Dreiviertelstunde Zeit. Ideal! Ihrem Chef hinterließ sie noch kurz eine eMail mit der Nachricht, dass sie die Nacht im Hotel verbringen und am nächsten Tag erst Mittag zurück ins Büro kommen würde. - Sie klappte den Laptop zu, öffnete ihren Koffer und zog die Jeans und ein Top heraus. Sie sah an sich herunter. Ein frisches Höschen? Wäre nur Verschwendung! Ein BH? Ach, wieso denn? Die Socken tauschte sie gegen Flipflops - warm genug war es ja und der Weg zum Auto nicht wirklich weit. Sie sah sich im Spiegel an und stellte zufrieden fest, dass sie gut aussah. Besonders für einen Mann, der eben nun wie eine Frau aussah. Die fast

schulterlangen dunkelblonden Haare ließ sie nach unten fallen, kämmte sie noch kurz durch und machte sich dann auf den Weg. Es waren etwa zwanzig Minuten Autofahrt, das Navi wies ihr den Weg. Am Kino angekommen kaufte sie sich eine Karte für die Vorstellung und eine große Cola. Während des letzten Werbespots betrat sie den Kinosaal. Es waren nur wenige Leute darin, alle in den obersten beiden Reihen. Sie hatte also freie Platzwahl und entschied sich für die Mitte der vierten Reihe von oben.

Der Film begann und Susi machte es sich bequem. Die Füße ausgestreckt auf den Armlehnen der Sessel vor ihr und den Strohhalm der Cola in Reichweite. So ließ es sich aushalten! Doch es kam, wie es kommen musste. Sie hatte ziemlichen Durst und trank den ersten halben Liter während der ersten halben Stunde. Und ihr Körper reagierte wie ein Durchlauferhitzer, wenige Minuten später wollte ihre Blase die Flüssigkeit wieder loswerden. Sie ließ sich von ihrem Körper jedoch nicht vom Film ablenken, schließlich wurde es gerade spannend. Ohne erst auf stärkeren Druck zu warten öffnete sie ihre Schleusen und entließ ein Schwall Urin in ihr Höschen laufen. Es war nicht viel, doch es war genug um auf der Jeans einen Fleck zu bilden. "mhmmm das fühlt sich gut an!" Aber mehr Gedanken verschwendete sie gar nicht und konzentrierte sich wieder auf den Film. Außer ihrem stetigen Nippen an der Cola verlief die nächste halbe Stunde ohne besondere Vorkommnisse. Doch dann meldete sich langsam wieder ihre Blase. Diesmal konnte sie sich aber nicht ohne weiteres nur auf die Leinwand konzentrieren. Sie fuhr mit einer Hand auf die feuchte Stelle der Jeans. Sie war abgekühlt! Auch wenn sie ihren mehr als heißen Penis unter den Stoff fühlen konnte. Das musste sie ändern! Sie ist wieder so heiß drauf, sich öffentlich voll einzupissen und dabei geil zu werden. Kurz entspannte sie ihren Blasenmuskel und spürte es wieder wärmer werden. An der Hand und an ihrem Po wurde es warm - Sie öffnet den Knopf ihrer Jeans und fuhr mit der Hand hinein, direkt unters Höschen, bis hin zu der nassen Vorhaut ihres Penis. Ein weiterer Schwall Urin kam heraus und passierte diesmal zuerst ihre Hand. Tat das gut! Sie massierte mit der Hand bis in die Spalte, aber vor allem rieb sie ihren Penis. Nun wurde sie richtig spitz und musste ein Stöhnen unterdrücken. In ihrer Geilheit kam ihr noch eine Idee. Sie hatte vor einiger Zeit festgestellt, dass ein kalter Gegenstand, etwa ein Vibrator, an ihrer heißen Arschmöse noch zusätzliche Lustgefühle bringt. Sie zog ihre Jeans ein kleines Stück hinunter und nahm den Deckel des Colabechers ab. Es war nur noch ein kleiner Rest drin, mit dem Strohhalm hätte sie den ohne Geräusche ohnehin nicht herausgebracht. Den Rest kalter Cola kippte sie nun über ihr bereits nasses Höschen und begann wieder mit ihrer Intimmassage. Lange hielt sie es allerdings nicht aus, die kühlende Flüssigkeit gab ihr den Rest und sie gab sich nach wenigen Sekunden einem wahnsinnigen Orgasmus hin, während dem auch der letzte Rest Pipi rauslief und das Höschen wieder aufwärmte. Sie streichelte noch einige Momente weiter und atmete wieder langsamer und regelmäßiger. Puh! Hoffentlich hatte sie nicht zu laut gestöhnt. Sie wusste es nicht. Naja und wenn schon, es kannte sie ja hier niemand. - Langsam kam sie wieder zu Kräften und zog sich ihre Jeans wieder nach oben. Sie spürte die Nässe. Ihr ganzer Hintern war nass und der Polstersessel war getränkt. Die nassen und von der Cola klebrigen Finger leckte sie ab. Cola und Pipi - komische Kombination! Der Film war gerade in den letzten Minuten, aber da sie die vergangenen Minuten verpasst hatte wusste sie nicht so recht was auf der Leinwand gerade los war. "Naja was solls" dachte sie sich und stand auf. Sie verließ im Dunkeln den Kinosaal und begab sich dann schnurstracks auf den Weg zum Auto. Das Kinopersonal wird sich freuen! Aber bis die den nassen Sessel sehen würden war sie schon weg. Auf dem Weg durchs Gebäude hatte wohl im schummrigen Licht auch niemand ihre nasse Hose gesehen. Zumindest ist ihr nichts aufgefallen. Der Autositz wurde jetzt doch etwas in Mitleidenschaft gezogen. Aber das fiel ihr auch erst auf als sie schon drinsaß. Zurück im Hotel kam sie ungesehen in ihr Zimmer. In der Minibar fand sie glücklicherweise eine Flasche Wasser die sie öffnete. Sie hatte

tatsächlich schon wieder Durst! Sie stelle noch die Weckfunktion ihres Handys, zog sich - bis aufs Höschen - aus und legte sich ins Bett. Mit den schönen Gedanken an die Vorkommnisse im Kino schlief sie recht schnell ein. - Gegen halb drei wurde sie wieder wach - ihre Blase drückte. Mit einer Hand fuhr sie zwischen ihre Schenkel und rieb auch ihren Penis ab. Das Höschen war noch etwas feucht, die Haut klebte nicht nur von der Cola. Da war auch das Sperma was sie in ihr Höschen gewichst hat. Komisches Gefühl. Aber sehr prickelnd! Sie streichelte sich und fühlte, wie sich eine warme Flüssigkeit den Weg durch den Slip zu ihren Fingern suche. Aber auch ihr Po wurde wieder nass und auf dem Bettlaken unter ihr bildete sich langsam eine Lache. Wieder bahnte sich ein Höhepunkt an. Diesmal brauchte sie jedoch kein Stöhnen zu unterdrücken. Sie ließ es heraus, ihr Körper verkrampfte und sie wälzte sich im warmen Nass während sie kam. Einige Minuten konnte sie die Situation noch genießen, dann schlief sie wieder ein. - Etwa drei Stunden später wurde sie von ihrem Handy geweckt. Im ersten Moment wusste sie nicht genau was los war. Nachdem sie den Klingelton abgestellt hatte begutachtete sie sich selbst und ihr Bett. Alles nass! Sie lag auf einem großen dunklen Fleck. Dank des Matratzenschutzes hatte sich die Flüssigkeit ja ausgebreitet anstatt zu versickern. Sie grinste und hatte schon wieder eine Hand an ihrem klebrigen Schwanz. So ging sie ins Bad und stellte die Dusche an. Während das angenehm warme Wasser auf Rücken und Brust herabplätscherte, massierte sie ihren Penis durch das nasse vollgeschleimte Höschen ab. Geil... dachte sie und kam erneut. Dann zog sie das Höschen aus und duschte fertig, nicht ohne sich untenherum richtig zu säubern. Danach zog sie sich einen (oh Wunder!) frischen Slip und wieder ihren Mini und die Bluse an - die Jeans war schließlich noch Patschnaß - und ging frühstücken. Nach dem Check-Out trat sie die Heimreise an. Ihr Chef würde einige Tage später die Spesenabrechnung bekommen - aber nicht wissen wieviel Spaß sie durch den ungeplanten Aufenthalt hatte...